

Maifeier

1.
 Von Berlin bis Oberbayern
 Soll'n wir 'n ersten Mai jetzt feiern
 Gleich befiehlt die Reichsregierung:
 Arbeitslosen-Dezimierung!
 Todesmutig, Mann für Mann
 Rückt das Freikorps Lüttwitz an.
 Der Erfolg is ganz enorm,
 Stike! Mensch — Sozialreform!

2.
 Hurra großer Sieg errungen
 Proletarier bezwungen,
 Jeder, der nach Essen lungert.
 Oberschlesien ausgehungert
 Strenge Zucht und gute Kost
 Melder Euch beim Grenzschutz Ost.
 Der Erfolg is ganz enorm
 Stike! Mensch — Sozialreform!

3.
 Und so wächst sozial und schnieke
 Man sich aus zur Republike
 Läßt am ersten Mai verkünd'gen:
 Jahrestag der Schlacht bei München
 Ding wird eben umbenannt
 Kleinigkeit für 'n Leutenant
 Der Erfolg is ganz enorm
 Stike! Mensch — Sozialreform!

4.
 Freikorps Dohna, Freikorps Hülsen
 Und am Ende kommt der Wilson
 Jeder wäscht sich rein vom Blute
 Trieft nur noch von Edelmute
 Und nach altem deutschen Brauch
 Kriecht Germania auf dem Bauch
 Ja die Pleite is enorm
 Stike! Mensch — Sozialreform!



Die Sozialisierung marschieret,

und zwar mit Musik. Auch in Braunschweig ist sie einmarschieret, da hat man sie sogar mit Blumeu überschüttet. Eisen an den Absätzen, Blech am Kragen, verschobene Lebensmittel im Bauch, marschieret sie. Mit und ohne Tritt. Unentwegt durch Rebellenblut.— und Äpfel der Leutnants-Stute. Gegen bayerische Polen, Berliner Russen. Die Sozialisierung marschieret aber nicht allein; Dienstmädchen, feinste Damen, Lehrerinnen, Kinder, Greise, Gymnasiasten: alle marschieren begeistert ihr zur Seite, — ganz wie anno 14. Aus allen Fenstern winken die Bewohner (zum Teil noch im Nachthemde), glotzen ihr nach, feuchten Auges und stolz zugleich. O, die Sozialisierung ist eine der wenigen Errungenschaften der vorjährigen Revolution, die — weil sie marschieren kann — den gebildeten Schichten kein Dorn im Auge ist.

Sie kostet zwar massig Geld. Darum meinte Ebert auch: „Immer langsam“. Aber Noske schlug auf den Tisch: „Zum Donner-

„Die soziale Revolution“

Zentralorgan
 der kommunistischen Partei Deutsch-Österreichs
 2mal wöchentlich Monatlich 1,90 Kronen
 Administration: Wien IX, Pulverturm-gasse 7.

Propagandastelle für Weltkommunismus

Geschäftsstelle z. H. A. Seehof
 Kassel, Wörthstraße 23, I.

wetter, meine Herren, was sein muß, muß sein!“ „Natürlich — sagte Scheidemann — so pleite oder so pleite.“

Neuerdings haben auch die Studenten, denen es nicht vergönnt war, auf dem Felde der Ehre zu fallen, sich der Sozialisierung geschlossen zur Verfügung gestellt. Werden auch infolgedessen wahrscheinlich Trinksucht, Syphilis, das Nicht-bezahlen von Schulden und der Kretinismus sozialisiert (d. h. allgemeines Volksgut), so können wir das ruhig in Kauf nehmen, nämlich deswegen weil andererseits die hochdeutsche Aussprache, sämtliche Goethe - Forschungen, U - Boots-kalender und antibolschewistischen Geheimwissenschaften dem Volksvermögen zugute kommen. Überdies lassen sich leerstehende Universitäten zu Werbe- und Sozialisierungsbüros, zu Offizierslazaretten, Munitionslagern, Reservegefängnissen und akademischen Mai-feier-Baulichkeiten verwandeln.

Die Marsch-Erfolge der Sozialisierung sind glänzend — (übertreffen fast 14/15). Ganz Deutschland ist soweit schon „fast sozialisiert“. Dafür sorgt die Belagerungszustandsmethode. Nämlich, was sich auf diese Weise nicht im Marschtempo sozialisieren läßt, — na, das wandert eben ins Gefängnis, verhungert, wird an die Wand gestellt oder sonstwie ausgerottet. Daher ginge der Sozialisierung allmählich die Arbeit aus, wenn nicht unsere Generäle sie zu Reklamezwecken, Ebert's oder Ludendorff's Geburts-

tag, am 1. Mai oder an ähnlichen sozialistischen Jubeltagen zum Parademarsch kommandierten.

Lediglich in Bayern und — in den Fachschulen für Spitzel und Reporter sind die Arbeiten der Sozialisierung noch nicht ganz abgeschlossen. Zwar sucht man, seitdem die Ruhrstreiks der Sozialisierung erlegen sind, in ganz Norddeutschland mit Eifer und Hingebung geeignete Objekte — für, gegen, auf, über, durch die man die Sozialisierung marschieren lassen könnte; es finden sich bloß keine mehr. Ihre Erfolge sind ja auch allzugewaltig: Stumpfsinn, Schwindsucht, Verlogenheit, Schiebung, Niedertracht alles, alles: Proletarier-, Revolutionärs- und Säuglingssterblichkeit, Proteste an die Kulturmenschheit, Osterbotschaften und Justizmorde sind bereits deutsches Nationalgut geworden.

Neuerdings zieht man aufs Ernsthafteste die Sozialisierung des Selbstmords in Erwägung — sollte es gelingen, sie zu verwirklichen, so wäre das Problem der Sozialisierung endgültig, ein für allemal gelöst: alles wäre tot — bis auf die marschierende Sozialisierung, in die man tunlichst eintritt, wenn man nicht auf diese oder jene Weise krepieren will. — — — Daß sich der Geist der Toten zuguterletzt an der Weimarer Sozialisierungs - Methode rächen könnte, ist eine lächerliche Behauptung solcher bezahlter ausländischer Hetzer, die in Deutschland einen Geist entdeckt haben wollen, der nicht mitmarschieret.